

nutzte; auch in seiner kleinen Schrift über S. Benedict hatte er schon Gebrauch davon gemacht und die Anfangsverse daraus citiert (Archiv X, 330 f.). Welch ungeheuere Albernheit tischt uns nun der Verfasser der Translatio auf! Um 830 kannte natürlich jeder Cassinese seinen vor circa 30 Jahren gestorbenen berühmten Klosterbruder Paulus und sein berühmtes Werk, die Langobardengeschichte. Ebenso war natürlich dessen Schriftchen und des Marcus Gedicht¹ über den heil. Benedict im Kloster vorhanden und bekannt. Und nun kommt ein Cassineser jener Zeit und will — des Paulus Worte theilweise entstellend — uns weiss machen, dass um 820—830 'cum (S. Benedicti) vitam per multorum et antiquorum volumina prefati strenuissimi viri Arechis sagax inquireret diligenter sollertia, in cuiusdam sapientis Marci nomine libro² repperit' was bei Paulus Hist. Lang. I, 26 steht. Das ist natürlich eine Lüge. Aber warum log er so ungeschickt, warum sagte er nicht einfach, die folgende Geschichte erzähle Paulus? Meine Antwort ist darauf: weil der brave Mann sich einbildete, der Fürst Sico sei älter als Paulus, er hätte bald nach der Wiederherstellung des Klosters Monte Cassino gelebt, und er selbst sich den Schein geben wollte, als habe er schon um diese Zeit, also etwa um 730, geschrieben³. Das scheint mir sein oben angeführtes 'nunc' und 'nuper' zu beweisen. Also lebte der Verfasser weder um 730 noch 830, sondern war ein späterer Fälscher. Dies weiter zu erhärten, gehen wir zum dritten entscheidenden Beweise über, indem wir uns die Translationsgeschichte selbst näher ansehen.

Vergleicht man nämlich diese mit der in St.-Benoît-sur-Loire verfassten, so ergibt sich die merkwürdigste Uebereinstimmung zwischen beiden. Zunächst der Anlass der Translation, die Entdeckung der Heiligenleiber auf Monte Cassino und deren Wegführung von da werden in beiden mit wesentlich denselben Umständen erzählt. Dann folgen bei beiden genau dieselben während der Uebertragung geschehenen Wunder, genau mit denselben Nebenumständen und genau in derselben Reihenfolge berichtet, die bei beiden an denselben Orten passieren, und diese Orte liegen alle in der nächsten Umgebung von Fleury. Die Worte sind aber bei beiden fast immer verschieden, freilich ein paar Mal kommen sie auch darin so stark

1) Der Verfasser der Chronica S. Benedicti kannte es sehr wohl. Er sagt nach den Anfangsversen, die er von Paulus übernimmt: 'Requirantur alibi'. 2) Der Autor hat, wie man sieht, den 'liber', der in einem Gedicht bestand, nie mit Augen gesehen. 8) Der Name Arechis, den er für seinen weisen Forscher wählt, kommt in der alten Zeit im Beneventanischen oft vor, zwei Herzoge führten ihn, aber auch Paulus' Bruder hiess so. Vielleicht gab dieser Umstand dem Fälscher den Anlass zur Wahl dieses Namens.